

Ab in den Schlamm

Am Wochenende gehen Sportler beim Hindernislauf „Tough Mudder“ über ihre Grenzen

VON JESSICA POSZWA

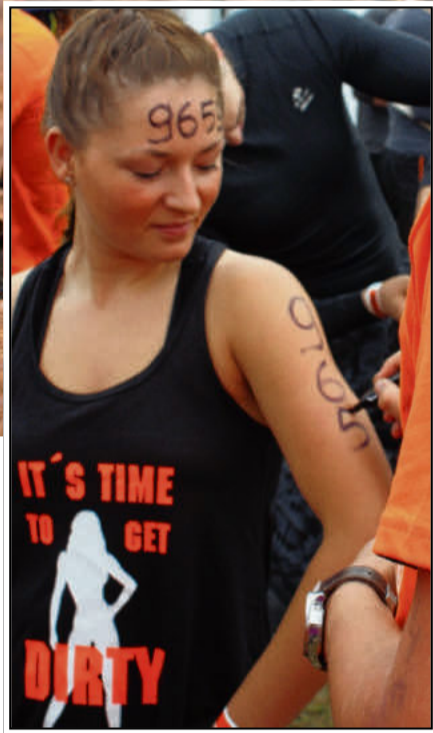
HERMANSBURG. Sie schwitzen, leiden und kämpfen bis zum Schluss: Wenn sich 13.000 Menschen freiwillig in den Matsch stürzen, ist es wieder Zeit für den Tough Mudder in Hermannsburg. Der Parcours mit einer Länge von 16 bis 18 Kilometern wird am kommenden Wochenende (15. und 16. Juli) zahlreiche Extremsportler zum Reiterhof Severloh locken, die den Kampf mit rund 20 Hindernissen aufnehmen wollen.

Ein wahrer Tough-Mudder-Klassiker ist beim „Tough Mudder Full“ das Hindernis, das sich „Electroshock Therapy“ nennt. Hier müssen die Teilnehmer kurz vor der Ziellinie Elektrostöße überstehen. Beim „Arctic Enema“ heißt es für die Mutigen: kopfüber in eine dunkle Röhre und rein ins Eisbad. Eine fünf Meter hohe Schanze mit einer Abrundung an der Spitze, die das Erreichen des Gipfels erschwert, gilt es beim „Everest 2.0“ zu überwinden.

Einer, der sich der Herausforderung stellen wird, ist Benjamin Welge aus Celle. Er wird mit einem achtköpfigen Team aus Familie und Freunden an den Start gehen und nimmt bereits zum zweiten Mal am Tough Mudder teil. „Ich bin das erste Mal 2015 mitgelaufen, weil mein Schwager mich zu einer Wette überredet hatte, die ich verlor. So musste ich mit ihm laufen. Ab diesem Zeitpunkt war ich quasi infiziert. Es ist ein unglaubliches Erlebnis, dort mitzulaufen“, sagt der 29 Jahre alte Familienvater.

Auf ihn und seine Mitstreiter wartet auf der Strecke auch das „Block Ness Monster“ – ein 18 Meter langes, rutschiges Hindernis mit rotierenden Barrieren. Nur mit Hilfe der Teamkollegen kann das Hindernis bezwungen werden. „Man lernt seine Grenzen kennen. Wenn man glaubt, etwas nicht zu schaffen, motivieren einen wildfremde Menschen und reißen einen förmlich wieder mit“, sagt Welge. Er möchte mit seinem Team die Aktion genießen. „Wir sind nicht auf eine Bestzeit aus. Wir wollen als Team den Lauf bewältigen und Spaß haben.“

Neu in diesem Jahr ist der „Tough



Beim Tough Mudder in Hermannsburg geht es darum, Hindernisse zu überwinden. Teamarbeit sowie mentale und körperliche Stärke sind beim matschigen Spektakel gefragt.

Mudder Half“. Auf der kürzeren Strecke (acht bis zehn Kilometer) warten 13 statt 20 Hindernisse, extreme Elemente mit Eis oder Strom werden ausgelassen. Auch Kim Daberkow aus Celle wird dort an den Start gehen. Auf die Idee, bei dem Hindernislauf mit zu machen, ist sie durch eine Freundin gekommen. „Sowas wie den Tough Mudder habe ich noch nie gemacht.

Das ist mal etwas anderes, und eine echte Challenge“, erzählt die 39-Jährige, die dreimal die Woche ins Fitnessstudio und regelmäßig laufen geht. Angst vor dem Wettkampf habe sie nicht, aber „einige Hindernisse flößen mir durchaus Respekt ein. Immer wenn wir hangeln müssen, werde ich wohl ziemlich schnell im wahrsten Sinne des Wortes baden gehen“, sagt Daberkow.

Die Sportler starten am Samstag zwischen 8 und 14 Uhr und am Sonntag zwischen 9 und 12.20 Uhr. Zuschauer können die Extremsportler anfeuern.

Weitere Informationen zu Ablauf, Hindernissen, Anmeldung und Tickets unter www.toughmudder.de/events/norddeutschland-2017.

Nach Platz acht noch WM-Hoffnungen

LUZERN. „World-Cup-Luft“ hat Melanie Hansen vom Celler Ruderverein beim Finale des Weltruderverbandes FISA am vergangenen Wochenende geschnuppert. Die Cellerin ging auf dem Rotsee in Luzern (Schweiz) mit Lea Kühne (Mainzer Ruderverein) im Frauen-Zweier ohne Steuerfrau für den Deutschen Ruderverband an den Start. Mit drei guten Rennen hofft die Mannschaft nun auf die Nominierung zur Weltmeisterschaft, die vom 24. September bis 1. Oktober in Sarasota (USA) stattfindet. Die endgültige Entscheidung darüber trifft

der Deutsche Ruderverein in den kommenden Tagen.

Nach Platz drei im Vorlauf in Luzern und dem vierten Platz im Hoffnungslauf reichte es für Hansen und ihre Kollegin am Ende nicht für den Einzug ins A-Finale des mit zehn Booten hochklassig besetzten Meldefeldes. Doch die Ruderinnen, die sich zum Teil am Bundesstützpunkt Hannover vorbereitet haben, kämpften weiter. Im B-Finale musste sich das deutsche Duo nur dem Boot aus Großbritannien geschlagen geben und belegte in der Endabrechnung Platz acht. (pj)



Melanie Hansen (links) vom Celler Ruderverein ruderte beim World-Cup-Finale auf dem Rotsee mit Lea Kühne auf den achten Platz.

Jugendturnier als weltweite Kontaktbörse

EICKLINGEN. Das große Jugend-Fußballturnier mit internationalen Größen wie Inter Mailand oder FC Sevilla, das vor einigen Wochen in Eicklingen stattgefunden hat, zieht noch immer Kreise – im positiven Sinne. „Das Turnier hat neue Freundschaften entstehen lassen. Unsere Tochter Malina, die im VIP-Zelt Dienst hatte, hat eine Einladung von Inter Mailand erhalten. FAC Wien möchte nächstes Jahr bei uns zelten und sucht Freundschaftsspiele“, berichtet Hartmut Krause, Vorsitzender des TuS Eicklingen. Der Verein hatte den Raddatz-Immobilien-Cup der U11 ausgerichtet. Turniervorstand Fritz Raddatz hatte mehr als 70 Mannschaften aus der ganzen Welt, darunter europäische Topteams, angelockt.

„Das Turnier hat viel Lob bekommen und auch viel bewirkt“, sagt Krause. Die Französisch-Dolmetscherin Elodie Jakob, die beim Turnier im Einsatz war, habe eine Einladung von Olympique Lyon erhalten und „auch der Verein NK Krapina aus Kroatien möchte uns wieder besuchen“, so Krause. Mit drei Berliner Vereinen und einem Verein aus der Nähe von Rostock steht der Vorsitzende des TuS Eicklingen auch noch nach dem Jugendturnier in Kontakt.

„Sie kommen eventuell zu unserem großen Turnier am 1. Mai.“

Krause hatte vorher nicht damit gerechnet, dass so viele Verbindungen entstehen werden. „Wir freuen uns. Das Glücksgefühl ist immer noch vorhanden. Auch unsere Sportanlage hat viel Lob bekommen. Ein Team fragte uns sogar, ob wir in der dritten Liga spielen. Das war schon ein schönes Kompliment“, sagt Krause.

Auch Raddatz freut sich sehr über die neu entstandenen Kontakte. „Das spricht für das Vereinswesen des TuS Eicklingen. Das finde ich ganz toll. Eicklingen war einmalig gut“, lobt der Veranstalter. Selbst von dem Turnierletzten habe er ein überaus positives Feedback zum Raddatz-Cup in Eicklingen bekommen.

Raddatz war begeistert von der organisatorischen Leistung des Eicklinger Helferteams. „Ich hoffe, dass wir auch nächstes Jahr wieder zusammenkommen. Die Platzanlage ist außerordentlich gut und der TuS hat tolle Arbeit geleistet“, sagt Raddatz. Krause bestätigt, dass Gespräche über eine erneute Ausrichtung des Cups in Eicklingen laufen. „Es war das internationalste Jugendturnier Deutschlands und 6292 Euro für den Verein für krebskranke Kinder Hannover sind auch zusammen gekommen“, sagt Raddatz. (pj)

KONTAKT

Fragen, Anregungen, Kritik? Als Mitarbeiter der Sport-Redaktion freut sich Jessica Poszwa über Rückmeldungen unter Telefon (05141) 990-127.

SPO(R)T

Überrascht

Als der Anruf kam, glaubte Christian Neureuther (Foto) erst an einen Streich: „Ich habe spontan gedacht: Wo ist die versteckte Kamera?“ Es dauerte ein wenig, bis er begriff, dass es dem Überbringer der überraschenden Botschaft ernst war: Er, der in seiner Karriere als Ski-Rennläufer nie eine Medaille gewonnen hat, wird von der Stiftung Deutsche Sporthilfe in Berlin für sein Lebenswerk mit der Goldenen Sportpyramide geehrt.



„Ich war schon sprachlos, dass ich überhaupt in der Auswahl war“, gesteht Neureuther, „dass dann einer gewinnt, der keine Medaille hat, ist schon eine mutige Entscheidung.“ Sportlich gesehen steht Christian Neureuther ja familienintern nur an dritter Stelle: Hinter seiner Frau Rosi Mittermaier, der „Gold-Rosi“, die 1976 bei Olympia in Innsbruck zweimal Gold und einmal Silber gewann, und hinter Sohn Felix, mittlerweile mit vier WM-Medaillen dekoriert.

Aber Christian Neureuther ist ein Kämpfer. Mit Leidenschaft engagiert er sich für all das Gute, für das der Sport steht, und für die Werte. „Wir dürfen den Sport nicht kaputt machen“, sagt der 67-Jährige.

KURZ & BÜNDIG

Vorbereitungsturnier am Hamburger Weg

GARSSEN. Der SV Garßen richtet ab heute ein Vorbereitungsturnier für Fußball-Mannschaften aus der 1. und 2. Kreisklasse aus. Mit dabei sind neben der zweiten Mannschaft des Gastgebers SV Meißendorf, MTV Ahnsbeck (alle Gruppe B) sowie ESV Fortuna Celle, TuS Eschede II und SC Vorwerk II. Die Vorrundenpartien (einmal 40 Minuten) auf dem Sportplatz am Hamburger Weg finden heute und morgen jeweils ab 18.30 Uhr statt, die Platzierungsspiele (zweimal 40 Minuten) am Samstag ab 16 Uhr. Das Finale steigt um 18 Uhr. Zuvor kickt um 15 Uhr die erste Mannschaft des SVG (Kreisliga) gegen den Bezirksligisten TuS Eschede.

Magdeburg mit Sieg im Testspiel in Langlingen

LANGLINGEN. Höherklassigen Fußball gab es in Langlingen zu sehen. Auf der MTV-Sportanlage trafen die Mannschaften des Drittligisten 1. FC Magdeburg und dem SV Rödinghausen (Regionalliga West) in einem Vorbereitungsspiel aufeinander. In einem ziemlich ausgeglichenen Spiel setzten sich die Magdeburger mit der reiferen Spielanlage mit 4:2 durch. Den knapp 300 Zuschauern wurde attraktiver Angriffsfußball geboten.

Formtest des TSV gegen Bezirksligisten

WIETZE. Um die eigene Form zu überprüfen, hat sich Fußball-Kreisligist einen interessanten Gegner eingeladen. Heute um 19.30 Uhr gibt der Bezirksligist Germania Walsrode ein Gastspiel im Wietzer Walstadion.

Wietzenbrucher Bogner öffnen ihre Pforten

WIETZENBRUCH. Die Bogensparte des SC Wietzenbruch veranstaltet am Samstag, 15. Juli, in der Zeit von 11 Uhr bis 16 Uhr einen „Tag der offenen Tür“ auf ihrem Vereinsgelände vor der ehemaligen Mülldeponie Kiebitzsee und in der Nähe des Real-Marktes an der Hasenbahn. Dort haben Interessierte Gelegenheit, die vielfältigen Möglichkeiten des Bogenschießens kennenzulernen und unter Anleitung auch selbst Pfeile fliegen zu lassen.